



1. EU verschiebt Abgasnormen für leichte Nutzfahrzeuge zum richtigen Zeitpunkt

Dass die EU-Kommission von ihrem Plan, strengere Abgasgrenzwerte für leichte Nutzfahrzeuge vorzuschlagen, offensichtlich Abstand nimmt, wird von der österreichischen Wirtschaft vorbehaltlos begrüßt. „Damit beweist die EU-Kommission wirtschaftspolitischen Sachverstand, denn in den aktuell wirtschaftlich schwierigen Zeiten darf die Autoindustrie nicht zusätzlich belastet werden“, stellt Michael Grubmann, Leiter der Abteilung für Verkehrs- und Infrastrukturpolitik der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) fest.

Fahrzeugindustrie ist wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Österreich

Die österreichische Kfz- und Zulieferindustrie schafft inklusive aller vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche Arbeitsplätze für rund 370.000 Beschäftigte und ist damit ein ganz wesentlicher Wirtschaftsfaktor in Österreich. Aktuell ist die österreichische Fahrzeugindustrie im ersten Halbjahr 2009 mit einem Rückgang bei der Produktion um 36 % konfrontiert. Die Auftragsbestände liegen deutlich unter dem Vorjahresniveau und nahezu 30 % der Beschäftigten befinden sich in Kurzarbeit. In dieser prekären Situation für die Branche komme das Zeichen aus Brüssel gerade rechtzeitig, so Grubmann. „Die Ökologisierung des Verkehrs ist ernst zu nehmen, muss aber stets unter wirtschafts- und standortpolitischen Prämissen stehen. Die Ökologisierung der Maut sollte daher ebenfalls um ein Jahr verschoben werden“, betont Grubmann.

2. Initiativen zur Verbesserung der Warenströme zwischen Niederösterreich und Flandern

Ein Maßnahmenpaket zur Optimierung der Warenströme haben Vertreter der Regionen Niederösterreich und Flandern vereinbart. Dr. Petra Bohuslav, Wirtschaftslandesrätin von Niederösterreich, und der flämische Ministerpräsident Dr. Kris Peeters riefen in der Vorwoche bei einem Arbeitsgespräch ein gemeinsames Projekt ins Leben, das den Aufbau einer regelmäßigen Ganzzugsverbindung zwischen Niederösterreich und Antwerpen zum Ziel hat.

Außerdem vereinbarten die beiden Regionen eine Vertiefung der Zusammenarbeit in den Bereichen Logistik, Innovation und erneuerbare Energien. Ein gemeinsamer Workshop soll Kooperationsmöglichkeiten und Ziele weiter konkretisieren und via Benchmarksystem messbar machen. Ministerpräsident Peeters sprach in diesem Zusammenhang von einer „Win-win-Situation“ für beide Regionen.

Flandern gehört dank des Seehafen Antwerpen zu den Top-Logistik-Regionen in Europa. Die Logistikbranche steht für 9 Prozent des Bruttosozialproduktes gut und sichert derzeit rund 210.000 Arbeitsplätze.

3. Goodyear erweitert Angebot der Lkw-Winterreifen

Goodyear baut seine Produktpalette von Winterreifen für Nutzfahrzeuge weiter aus und führt den Lenkachsreifen Ultra Grip WTS in 295/60 R 22.5 und den Antriebsachsreifen Ultra Grip WTD in der Dimension 315/60 R 22.5 ein. Mit den neuen Größen bietet Goodyear nun insgesamt 16 Winterspezialisten für Lkw und Busse an.

Die beiden Winterprofis Ultra Grip WTD und Ultra Grip WTS bieten sicheres Traktions- und Bremsverhalten sowie exakte Lenk- und Stabilitätseigenschaften auf regennassen und verschneiten

Straßen. Vor allem der sichere Grip im Winter und die hohe Laufleistung zeichnen die beiden aus. Im Vergleich zu konventionellen Lenk- und Antriebsachsreifen besitzen der WTS und der WTD eine um zehn Prozent höhere Traktion sowie ein ebenfalls um zehn Prozent besseres Nassbremsverhalten. Die guten Leistungseigenschaften erreichen die Goodyear-Winterreifen in erster Linie durch das blockförmige Reifenprofil mit einer hohen Anzahl von Lamellen und speziellen Laufflächenmischungen. Da es bei Lkw-Winterreifen keine offizielle Markierung wie für Pkw-Winterreifen gibt, hat Goodyear ein spezielles Logo mit einem Berg und einer Schneeflocke entwickelt, um seine Winterexperten für Nutzfahrzeuge klar und deutlich zu kennzeichnen.



Goodyear Ultra Grip WTS

Der Winterlenkachsreifen Ultra Grip WTS bietet mehr Laufleistung und Traktion im Wintereinsatz. Außerdem beeindruckt der Reifen durch seine Spurtreue und das ausgezeichnete Bremsverhalten. In Regionen mit milden Wintern kann er auch als Ganzjahresreifen auf allen Achspositionen eingesetzt werden. Dank innovativer Technologien hinsichtlich der Gummimischung und der gleichmäßigen Aufstandsfläche konnten die außergewöhnlichen Leistungsmerkmale des Reifens erzielt werden. Neben der hohen Lebensdauer und Traktion zeichnet sich der WTS durch ein exzellentes Lenkverhalten und ein optimales Bremsverhalten bei Nässe aus. Das Profildesign mit den versetzt angeordneten Z-förmigen Lamellen in der Lauffläche bietet mehr Brems- und Traktionsleistung bei Schnee. Die Angebotspalette des Goodyear Ultra Grip WTS (Winter Traction Steer) wurde durch die Einführung der neuen Größe 295/60 R 22.5 auf nun insgesamt zehn Produkte erweitert. Goodyear bietet den Ultra Grip WTS als einziger Anbieter auch in der Dimension 355/50 R 22.5 an. Er hat denselben Durchmesser wie ein 295/60 R 22.5, aber eine Tragfähigkeit von bis zu 7,5 Tonnen.

Goodyear Ultra Grip WTD

Mit dem neuen Reifen Ultra Grip WTD (Winter Traction Drive) 315/60 R 22.5 bietet Goodyear dieses Modell nun in insgesamt sechs Dimensionen an. Der Antriebsachsreifen Ultra Grip WTD wurde zusammen mit dem Lenkachsreifen Ultra Grip WTS konzipiert und beide Reifen setzen branchenweit Maßstäbe im Bereich Winterreifen für Nutzfahrzeuge. Der WTD besitzt außergewöhnlichen Leistungseigenschaften auf Schnee und bei Nässe. Verantwortlich dafür ist die patentierte 3D-BIS-Technologie, bei der die Lamellen dreidimensional wellen- und trapezförmig angeordnet sind. Die einzigartige Form der Lamellen bewirkt, dass die Profilblöcke unter Belastung ineinander greifen. Dadurch entsteht eine steifere und stabilere Aufstandsfläche. So besitzt der Reifen eine hervorragende Traktion und Bremsleistung bei winterlichen Straßenverhältnissen, ohne Abstriche bei der Stabilität und Haltbarkeit zu machen. Gleichzeitig bietet der WTD, auf Grund der innovativen Laufflächenmischung in Verbindung mit der Profilanordnung, eine gleichmäßigere Profilabnutzung, was eine hohe Laufleistung bedeutet. Zusätzlich sorgt die offene Schulterkonstruktion für mehr Traktion bei Schnee und exzellente Seitenführungskräfte. Ein weiterer Vorteil ist der bessere Schutz vor Schäden durch Steine und die erhöhte Schnittresistenz. Das spezielle Profildesign, mit versetzt angeordneten Z-Lamellen, verbessert die Bremseigenschaften und die Traktion auf Schnee.

4. Frächterstreik in Italien ausgesetzt

Die italienischen Frächter haben beschlossen, ihren für 5 Tage geplanten wilden Streik auszusetzen. Das berichteten Sprecher der Frächtergewerkschaften, die am Dienstag, 27.10.2009 mit der Regierung zusammengetroffen waren. "Der Streik ist beendet", bestätigte sodann Staatssekretär Enrico Letta. Die Frächter reagierten positiv auf Vorschläge der Regierung Prodi, die den Verbänden ein Dokument mit Maßnahmen für die Berufsgruppe der Lastwagenfahrer vorgelegt hatte. Das Paket beinhaltet Anti-Dumping-Maßnahmen gegen unfaire Konkurrenz durch osteuropäische Frächter sowie Vorschläge zur Reform des italienischen Transportwesens. Auch über eine Senkung der Spritsteuer zeigte die Regierung Dialogbereitschaft. Pasquale Russo, Generalsekretär des Verbands Conftrasporto, der die sieben größten Frächtergewerkschaften vereint, bewertete das Regierungsdokument als grundsätzlich positiv.

Tankstellen ohne Benzin

Nach Gewerkschaftsangaben hatten sich 90 Prozent der italienischen Frächter dem Streik angeschlossen. Der Ausstand war ursprünglich bis Freitag, 30.10.2009 geplant. Italien hatte die

Auswirkungen des Streiks hart zu spüren bekommen. 80 Prozent der italienischen Tankstellen waren ohne Benzin. Auch die Industrie kämpfte mit großen Schwierigkeiten. Der Nahrungsmittelproduzent Barilla musste seine Arbeiter nach Hause schicken, weil die Fabriken nicht beliefert wurden. Bei Fiat hatten 25.000 Arbeitnehmer frei. Die Produktion von 5.000 Pkws sei ausgefallen, teilte der Konzern mit. Der Industriellenverband Confindustria klagte bereits über Schäden in Millionenhöhe.

5. Kögel und Ekeri erhalten Großauftrag für mehr als 900 Fahrzeuge



Die norwegische Post hat für ihre Logistik-Sparten Bring Logistics und Bring Frigoscandia 907 neue Sattelaufleger, Aufbauten und Anhänger von den beiden Partnern Kögel und Ekeri geordert. Der finnische Kühlkoffer- und Faltwandspezialist Ekeri vertritt Kögel als Importeur und Servicepartner in Norwegen, Schweden und Finnland. Trotz des derzeit laufenden vorläufigen Insolvenzverfahrens der Kögel Fahrzeugwerke GmbH setzt die norwegische Post als einer der größten Transport- und Logistikdienstleister in Nordeuropa großes Vertrauen in die beiden eng kooperierenden Fahrzeughersteller. Der Vertrag, der eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren vorsieht, wurde vergangene Woche in Oslo unterzeichnet. „Kögel und Ekeri haben uns nicht nur wegen ihrer Produkte überzeugt, sondern vor allem wegen des umfassenden Service-Angebots von Ekeri, die diesen Service auch für die Kögel-Produkte anbieten“, erklärt Torleiv Brennhovd von der norwegischen Post. Der Service schließt ein weitreichendes Servicenetz in Skandinavien und auch in ganz Europa sowie weitere Dienstleitungen rund um Kauf und Betrieb des Fuhrparks ein.

Unter der Marke Bring hat die Norwegische Post seit 2008 sämtliche Businesspost, Paket- und Logistikdienstleistungen zusammengefasst. Bring zählt zu den größten Post- und Logistik-Unternehmen in Nordeuropa. Der staatseigene Konzern hat sich in den letzten Jahren durch Aquisitionen erheblich vergrößert, wobei auch Firmen außerhalb von Norwegen hinzukamen. Die Firmengruppe der Norwegischen Post beschäftigt rund 27.000 Mitarbeiter und erzielte 2007 einen Umsatz von 24,4 Milliarden Norwegische Kronen, umgerechnet rund 2,9 Milliarden Euro.

Die Partner Ekeri und Kögel arbeiten bereits seit dem Jahr 2007 zusammen. Ekeri vertreibt die Kögel-Produkte über die bestehende Verkaufsorganisation in Finnland, Norwegen und Schweden. In allen drei Ländern verfügt Ekeri auch über Ersatzteilläger sowie mehr als 20 Servicewerkstätten. Diese sind auch als autorisierte Wartungs- und Reparaturwerkstätten für Kögel tätig. Neben Vertrieb und Service fertigt Ekeri seit mehr als 50 Jahren eigene Anhänger, Aufleger sowie Lkw-Aufbauten. Dabei hat sich das Unternehmen auf isolierte und nicht isolierte Kofferaufbauten mit faltbaren Seitenwänden spezialisiert. Ekeri hat für die norwegische Bring-Gruppe ein umfangreiches Dienstleistungspaket ausgearbeitet, das unter anderem ein Leasing sowie einen Full-Service-Vertrag für alle 907 Fahrzeuge einschließt.

Der Auftrag umfasst Kühl- und Kofferverfahrzeuge mit und ohne Faltwand ebenso wie Schiebepanzen-Sattelaufleger sowie Kühl-Aufbauten und -Anhänger. Sowohl bei den Kühlern wie auch bei den Planensatteln hat Bring einen großen Anteil Fahrzeuge mit Ausstattung für die Bahnverladung bestellt. Während Kögel Standard-Sattelfahrzeuge, wie Kühlsattelaufleger vom Typ Cool-MAXX und Schiebepanzen-Sattelaufleger vom Typ Cargo-MAXX Strong liefert, wird Ekeri alle Faltwand-Versionen fertigen

6. Deutschland - Nachfrage im Güterverkehr steigt 2010 wieder



München. Nach dem Krisenjahr 2009 steigt die Transportnachfrage 2010 wieder an. Die Güterverkehrsleistung soll im nächsten Jahr um 1,3 Prozent gegenüber 2009 steigen. Dies geht aus dem neuesten Verkehrskonjunktur-Report hervor, den Prognans und Prognos gemeinsam herausgeben.

Den größten Sprung macht 2010 der Prognose zur Folge der Schienengüterverkehr. Die Güterverkehrsleistung soll um 3,9

Prozent zulegen, während der LKW (+ 0,7 Prozent) und auch das Binnenschiff (+2,0 Prozent) deutlich langsamer wachsen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass dem Schienengüterverkehr 2009 ein ganz schwaches Jahr prognostiziert wird: Um 14,3 Prozent soll die Verkehrsleistung der Güterbahnen 2009 einbrechen. Die Binnenschiffahrt kommt mit Minus 13,7 Prozent nicht viel besser weg. Demgegenüber fallen die für den Straßengüterverkehr berechneten Verluste in Höhe von 3,5 Prozent noch moderat aus. Insgesamt sagen die Experten für 2009 ein Minus von 6,3 Prozent bei der Verkehrsleistung voraus. Die wieder positive Entwicklung 2010 hängt eng zusammen mit dem Außenhandel. Die Exporte sollen 2010 um 8,2 Prozent klettern, die Importe um 6,2 Prozent. Entsprechend nimmt der grenzüberschreitende Verkehr wieder stärker zu. Die mit dem Export verbundenen Transporte sollen überdurchschnittlich zulegen (+ 2,1 Prozent bei der Verkehrsleistung), während im Binnenverkehr nur ein geringes Plus von einem Prozent vorhergesagt ist.

7. Schneeketten - MOGI-JG Mosquito Protection for Trucks

Gerade bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und bei Dunkelheit ist es oft schwierig, schwere Schneeketten zu montieren. Neben den Schnellmontagesystemen verschiedener Anbieter gibt es jetzt eine weitere interessante Alternative von MOGI-JG.

Der Einsatz von Schneeketten wird oft solange wie möglich hinausgezögert. Dies liegt darin begründet, dass die Schneeketten beim Wechsel von schneebedeckter zu trockener Straße einem extremen Verschleiß unterliegen und es deshalb problematisch ist, die Schneeketten einige Kilometer auf trockener asphaltierter Fahrbahn bis zum nächsten Anstieg aufgezogen zu lassen. Darüber hinaus sieht man sich bei einem bereits feststeckenden Fahrzeug mit neuen Problemen konfrontiert.

Ein neuartiges Schneekettensystem, das aus zehn einmalig - vor dem Winterhalbjahr - zu montierenden Haltevorrichtungen und zehn jeweils drei Kilogramm schweren Kettensträngen, welche nur im Bedarfsfall montiert werden, besteht, hat mehrere Vorteile.

Sollte die Kette nur als Anfahrhilfe benötigt werden, können auch weniger Kettenstränge montiert werden.

Sollte einer der Kettenstränge verschlissen sein, muss nicht die ganze Kette ersetzt werden, sondern es reicht aus, nur diesen einen Kettenstrang mit handelsüblicher Meterware (8x31-mm-Kettenglieder) zu erneuern. Auch alle anderen Verschleißteile sind Normteile und können daher problemlos und kostengünstig beschafft werden.

Durch die Spann- und Haltevorrichtung hält sich der Reifenverschleiß auch beim Ketteneinsatz im Rahmen.

Eine Beschädigung der Felge durch die Kette ist ausgeschlossen, da der Kettenstrang die Felge in keinem Punkt berührt. Weil die Kette nicht wandert und sich während der Fahrt nicht verspannt, kann sie mittels der Hebelwirkung der Spannvorrichtung immer wieder leicht demontiert werden.

Die Kette kann auch mittels geringer Einstellarbeiten an niedrigere Reifengrößen (315-70 oder 315-60) angepasst werden.

Die leichten Kettenstränge können nicht nur leicht montiert werden, sondern sind auch sofort fest. Sie müssen nicht nachgespannt werden. Für die neuen Schneeketten wird kein großer Stauraum benötigt, da kein Teil der Schneekette länger als 40 cm ist.

Der größte Vorteil für den Lkw-Fahrer besteht darin, dass bei einem feststeckenden Lkw mit der Montage von Schneeketten im Stehen - nicht liegend im Schnee - auf der Reifenoberseite begonnen werden kann. Dreht man nun den Reifen eine halbe Umdrehung weiter, kann die zweite Hälfte der Kettenstränge auf der Reifenoberseite montiert werden. Auch bei Dunkelheit können mit der Montagehilfe ohne Probleme die Kettenstränge montiert werden.

Weitere

Vorteile der Schneekette "3S-MOGI-JG":

- Nur der verschlissene Kettenstrang muss ersetzt werden!
- Die Kette kann an niedrigere Reifen angepasst werden!
- Eine sehr schnelle Montage der Kettenstränge ist möglich!
- Die Kette muss nicht nachgespannt werden!
- Alle Verschleißteile sind Normteile!

- Aufgrund der guten Spannbarkeit der Kette ist eine hohe Fahrgeschwindigkeit dauerhaft möglich!
- Der Kettenstrang ist auf dem Reifen fixiert und berührt die Felge in keinem Punkt. Eine Beschädigung der Felge ist damit ausgeschlossen!
- Die Kettenstränge sind nicht sperrig und können auch in kleinen Staufächern (ab 35 cm) untergebracht werden!
- Montage der Ketten erfolgt in aufrechter Position, nicht im Schnee liegend!!
- Trotz Verwendung von 8er- und 10er-Ketten ist kein durch den Nutzer zu montierendes Teil der Kette schwerer als 5 kg!!!

8. Deutschland - Antragsfrist für Förderung beginnt am 1. November

Im Zusammenhang mit der Einführung der Lkw-Maut verständigten sich der Deutsche Bundestag, der Bundesrat und die Bundesregierung, zur Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen des europäischen Güterverkehrs Zuwendungen in Höhe von 600 Mio. Euro p.a. für Unternehmen des Güterkraftverkehrs bereitzustellen.

Davon wurde zum 01. September 2007 in einem ersten Schritt die Kfz-Steuer für schwere Nutzfahrzeuge mit einem Volumen von 150 Mio. Euro p.a. abgesenkt sowie weitere 100 Mio. Euro p.a. durch das Förderprogramm zur Anschaffung emissionsarmer LKW (sog. Innovationsprogramm) realisiert. Das verbleibende Volumen in Höhe von 350 Mio. Euro p.a., das den Unternehmen bisher in Form von abgesenkten Mautsätzen zugute kam, wird nun rückwirkend zum 01.01.2009 und bis auf Weiteres durch die Förderprogramme "**De-Minimis**" und "**Aus- und Weiterbildung**" zur Verfügung gestellt. Die entsprechenden Förderrichtlinien sind mit Wirkung vom 03.02.2009 in Kraft getreten.



Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) mit der Durchführung der beiden Förderprogramme beauftragt. Das BAG ist damit Bewilligungsbehörde und für die Bearbeitung der Förderanträge zuständig.

Die Frist zur Stellung von Anträgen für das Förderjahr 2009 ist abgelaufen. Für die Förderperiode 2010 können Anträge ab dem 01.11.2009 gestellt werden. Der Bewilligungszeitraum beginnt am 01.01.2010.

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme(n) darf erst ab dem 01.01.2010 begonnen werden.

Dem Grunde nach zuwendungsberechtigt sind Unternehmen, die Güterkraftverkehr gemäß §1 Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG) durchführen und Eigentümer oder Halter von in der Bundesrepublik Deutschland zugelassenen und **ausschließlich** für den Güterkraftverkehr bestimmten schweren Nutzfahrzeugen (zulässiges Gesamtgewicht ab 12 t) sind.

Gefördert werden Maßnahmen der Sicherheit und der Umwelt sowie Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung bzw. der Qualifizierung und Beschäftigung. – HINWEIS: Es werden nur Maßnahmen gefördert, mit denen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen wurde. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Förderung besteht nicht, sondern die Bewilligungsbehörde entscheidet aufgrund des pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel. Für das Jahr 2010 werden keine Abschlagszahlungen als Vorleistung auf geplante förderfähige Investitionen mehr vorgenommen. Es handelte sich dabei um eine Ausnahmeregelung, die ausschließlich für die Förderperiode 2009 galt. Das bedeutet, dass die Zahlung von Zuwendungen erst nach Vorlage des Verwendungsnachweises und der entsprechenden Anlagen erfolgt

9. Digi Tacho erhöht die Unfallgefahr



Lkw mit digitalem Tacho sind häufiger in Unfälle verwickelt als vergleichbare Fahrzeuge mit analogem Tacho. Das geht aus einer Aufstellung des Gewerbeversicherers Kravag hervor.

Verbandsvertreter und Experten gehen davon aus, dass der durch den Digi-Tacho gestiegene Leistungsdruck ein Grund für die Unfallhäufigkeit sei. Durch die harte und lückenlose Verfolgung von Lenkzeitüberschreitungen seitens der Behörden wachse der zeitliche Druck auf die Fahrer, was zu mehr Unfällen führe. Beim analogen Tachografen ließen sich hingegen Verstöße im Nachhinein leichter verschleiern. Ein weiterer Grund sei die Verunsicherung vieler Fahrer im Umgang mit dem digitalen Tachografen. Viele Unternehmer sparten an der Schulung und schickten ihre Fahrer nach einer kurzen Einweisung los. Fahrer wüssten dann oft nicht, was bei Problemen zu tun sei.

In der Studie werden nach Angaben der Verkehrszeitung DVZ die Schadenfälle der Lkw mit verschiedenen Kontrollgeräten für den Zeitraum zwischen dem 1. Mai 2006 und dem 31. Dezember 2008 gegenübergestellt. Bei 42.368 untersuchten Lkw mit Digi-Tacho kam es zu 29.089 Schäden, was einer Schadenquote von 0,69 entspricht. Bei den Lkw mit analogen Kontrollgeräten lag die Quote bei lediglich 0,57 und war damit 21 Prozent niedriger. Untersucht wurden hier 87.969 Lkw mit 50.115 Schäden.

10. Reifenangebot der Woche



Marke: Michelin
Dimension: 285 70 R19,5
Typ: XTA Energy, Auflieger Fernverkehr

Jetzt um **321,43 Euro** per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at in der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

11. Böse Buben – Service 24 half bei „spektakulärer“ Organisation einer Zahlungsgarantie

Eine unglaubliche Geschichte spielte sich kürzlich für eine Service 24 Partnerwerkstätte und die Mitarbeiter in der Notrufzentrale ab: Im Zuge einer LKW Kontrolle wurde ein Bulgarischer Frächter aufgrund massiver technischer Mängel abgestellt. Sowohl Reifen als auch Bremsen waren in einem für die Verkehrssicherheit kritischen Zustand, worauf eine sofortige Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes bei einer nahegelegenen Werkstätte beantragt wurde. Die Bezahlung dafür sollte über Tankkarte abgewickelt werden. Service 24, als nationaler Notruf für alle gängigen Tankkarten konnte innerhalb kurzer Zeit eine Erstabsicherung zur Schadensfeststellung über diese Karte erteilen.



Was nach Reparaturende erfolgte, scheint jedoch eher unglaublich: Da die Freigabe für den Gesamt-Reparaturbetrag noch nicht vorlag, behielt die Werkstätte die Fahrzeugpapiere des Transporters ein. Der Fahrer davon unbeirrt, verließ trotzdem nach 17:00 Uhr das Werkstättengelände um seine Fahrt fortzusetzen. Dies bemerkte der Werkstättenmeister, der zufällig noch im Büro war und informiert sofort die Notrufzentrale von Service 24, welche kurzerhand die für den Abschnitt zuständige Polizei informierte. Schon wenige Ortschaften weiter konnte der LKW wieder gestoppt werden. Es stellte sich

heraus, dass der Fahrer scheinbar mehrere *Exemplare* seines Führerscheines und der Zulassung dabei hatte, denn bei der Fahrzeugkontrolle, konnte er den Beamten wieder ein „ORIGINAL“ vorlegen, welches doch zuvor schon in der Werkstätte sichergestellt wurde.....

Letztendlich konnte doch noch die Absicherung der Reparatur von rund € 3.000,- organisiert werden, auf deren Kosten die Werkstätte ohne Hilfe und schnelle Reaktion der Service 24 Notrufzentrale www.service24.at vermutlich sitzen geblieben wäre

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Mail mit dem Betreff "Newsletter Strono" an info@truck.at schicken.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an info@truck.at senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung